



Lieber Freund!

Hast so lange Zeit, haben wir uns doch
einmal wiederzusammen mit Freude
geleiden, wir ist oft fast, als wir noch
bei einander in Brienach waren.

Wie anders man es damals als jetzt,
in der Gegend und in der Spielmann für ein
ander haben sich ganz nicht geändert, das
Süßer ist oft und glücklicher man kann, es ist
mir auf andere zu sein, da wir die
Freundschaft selbst so gerne man. Aber
die äußeren Verhältnisse haben sich geändert
zu meinem Glück, und Frau Craykau
ist nicht da, die sind nicht der Mann der
Mitleid trägt, das dürfen wir sein und
das nicht das nämliche Mitleid zu müssen.

Wie gerne wären wir dazu bei der jetzigen
Lage zu wohnen, und glücklich würde es uns
machen die bei uns zu haben, wir sind
Lieder nicht so gut, aber die sind für
die jetzt unentbehrlicher als je sein, da wir



wünschen wir mehr Aufmerksamkeit auf Dusseldorf
leben, insofern das sich auf die Zeit verweist
Winter schon begeben wird, da für zu weit für
sein Kunst ist, die seine Fortbildung durch
Düsseldorf, und auf kein gutes Beispiel. So wird sehr
fleißig an zwei Bildern, die in der Königlichen
Galerie, sie sind bald fertig und gefallen allgemein.
Auf die Bilder auf den verschiedenen Ausstellungen
sind sehr in der Zeit gegen zu erstehen worden, aber
langt hat es im letzten Jahre bedeutend fort
schritten gemacht, welche die verschiedenen Künstler
zu nicht weniger kennen, da es nicht einmal
durch ihre Hände diesen Punkt erreicht haben
in dem es für man. So geht in diesen allen 8-14
Lagen nach Düsseldorf, aber das sieht doch nicht so
als der Zusammenhänge mit Künstler, und die
Arbeit fällt ihm oft recht schwer, so ganz ohne
Wahl. In Leipzig ist jetzt ein Bild von
ihm, was es für die Bestimmung hat, es wird
ihm nach dem letzten Ausstellungen zu erstehen werden



Zu mill fröhen Abend noch pleßt darunter schreib.
 Mit mirer Maler geht es so stille weiter das
 sehr langsam, da ich so selten bin, das fällt ich
 leicht vor, wenn ein Bildchen zu malen, aus dem
 dem besten Willen zu zeigen, würde ich so reichlich
 sein; das sage ich nicht besser fast ich für
 Dürer nicht erfunden, und ich weiß die meisten davon
 ich so ganz mirer Pflichten Lieber singe als für
 die letzten immer so zuvörderst zu. Ihre Pflichten
 ich zu mirer und bewirkt das nach langem nicht zu
 aber die Poesie hymne ist mirer Beasours arie.
 Alles dies es immer mich oft an die, und auch die
 diese Gedanken zu sein, sind sie leicht ist der unser
 Gesang, und ein stiller die Abend in unser
 Leben ein, und ich sie alle die Mühe die wir
 für die Segen nach bald so folgen und ich
 das Jahr 1860 mit Güte und Gerechtigkeit bringen,
 und mögen die so glücklich werden als wir es sind.
 Hat sie das Leben an Ihre Händen nach nicht
 nach dem? Schreiben die mir das bald ein ab
 Ihre damit geht, und ein sie ab jetzt schreiben.



Was Creunach sehr ist gute Kaffeebohnen, meine
 Mutter die ist nicht meine ganze Tafel d'neuf
 Gift hat in untern Eusebe aus dem zu passen
 man, ist jetzt in den auf den Brinn, auf
 dem sie im August Wiesbaden zu bewohnt
 hat. Carl ist aus Rom zurück und modellirt
 in der Hermann, er ist so stark und froh
 geworden, daß er mir oft ein ein Armin
 notkam, auf hat mir mildere Worte für
 seinen Dank gesagt. Robert ist sehr talentvoll
 und macht auch schöne Sachen, ist aber leider
 auch zu krank, Marie ist jetzt alle Tage
 und hat sich sehr zu ihrem Wohlstand verändert.
 Paul hat jetzt und meint nicht mehr, sondern
 schlägt die Mutter auf die Erde. Vater kommt bald
 für so hat einige kleine Gruppen modellirt
 in diesem Tafel Land, ist noch ganz dieselbe,
 Alle sind sehr sehr gut und ein offener, daß
 wir sind in dem von den Besuchen. Warum
 haben die letzten Ereignisse nicht rasch
 geschehen. Leben die nicht ein bei einem
 und denken die zu werden aus der Lollopale Welt